



Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Nr. 58 (Sept./Okt. 2022)

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Theatergeschichte, sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen mit Theresa Ida Eisele die dritte Preisträgerin des Max-Herrmann-Dissertationspreises der Gesellschaft für Theatergeschichte vorstellen zu können. Die Preisverleihung ist für 19. November 2022 geplant (s. Termine).

Auch freuen wir uns, im September nach pandemiebedingter Pause wieder einen Gesellschaftsabend anbieten zu können und freuen uns auf Ihren Besuch!

Gerne weisen wir wie immer auf Ausstellungen und Neuerscheinungen hin; die Themen sind weit gestreut: von den Auswirkungen der Pandemie auf das Theater über Austropop und Wiener Vorstadttheater, über Tilla Durieux, Carl Goldmark oder August Klingemann bis hin zum Suhrkamp Theaterverlag und den ersten Bänden von Paul S. Ulrichs *Topographie und Repertoire des Theaters*.

Wir hoffen, dass für Sie etwas Interessantes dabei ist.

Mit freundlichen Grüßen

Frank-Rüdiger Berger

Sie bekommen *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft oder als interessiertes Nicht-Mitglied. Eine Weitergabe Ihrer für den Versand nötigen bei uns gespeicherten Daten an Dritte erfolgt nicht.

Sollten Sie den Newsletter nicht länger erhalten wollen, können Sie ihn selbstverständlich mit einer formlosen Antwortmail abbestellen (vgl. auch Informationen am Ende dieses Newsletters).

Wir freuen uns, wenn Sie diesen Newsletter auch an mögliche Interessenten in Ihrem Kollegen- und Bekanntenkreis weiterleiten. Gerne nehmen wir weitere Interessierte in diesen E-Mail-Verteiler auf.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Inhalt:

- Max-Herrmann-Dissertationspreis 2022 an Theresa Ida Eisele
- 43. Gesellschaftsabend: Prof. Dr.-Ing. Jos Tomlow: Das Grenzlandtheater in Zittau 1934-1936 – Entstehungsgeschichte des ersten Theatergebäudes der Nazi-Bewegung
- Weitere Termine
- Ausschreibung Max-Herrmann-Dissertationspreis 2023

- Ausstellung in Bonn: Die Oper ist tot – Es lebe die Oper!
- Ausstellung in Düsseldorf: Viral Theatres. Pandemic Past / Hybrid Futures
- Ausstellung in Köln: JAHRESTAGE – Geschichten aus der Geschichte des Tanzes
- Ausstellung in Naumburg: Gero Troike
- Ausstellung in Wien: Austropop. Von Mozart bis Falco
- Ausstellung in Wien: Tilla Durieux. Eine Jahrhundertzeugin und ihre Rollen

- Neuerscheinung – Charlotte Arnspenger: Im Archiv. Der Suhrkamp Theaterverlag in den 1960er und 1970er Jahre
- Neuerscheinung – Stefan Hulfeld (Hg.): Unerhörte Theatergeschichten. Ein Lesebuch
- Neuerscheinung – Mirjam Kreuser, Daniele Vecchiato, Benjamin Wihstutz (Hg.): #CoronaTheater. Der Wandel der performativen Künste in der Pandemie
- Neuerscheinung – Matthias Mansky: Ökonomien der Parodie am Wiener Vorstadttheater
- Neuerscheinung – Peter Stachel (Hg.): Carl Goldmark. Leben – Werk – Rezeption
- Neuerscheinung – Isa Wortelkamp (Hg.): Tanz in Bildern. Plurale Konstellationen der Fotografie
- Neuerscheinungen – Paul S. Ulrich: Topographie und Repertoire des Theaters, Bd. 1-3
- Neuerscheinung – Manuel Zink: Musealisierung als wirkungsästhetisches Prinzip. Studien zu August Klingemann

- Perspectiv. Gesellschaft der historischen Theater Europas: Kongress und Europäischer Tag der Historischen Theater
- Hinweise zu diesem Newsletter

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Max-Herrmann-Dissertationspreis 2022 an Theresa Ida Eisele

Der Vorstand der Gesellschaft freut sich, den Preis auf Vorschlag der Jury **Theresa Ida Eisele** für ihre Arbeit „*Spiel- und Spiegelformen des Lebens*“. *Theatrale Praktiken jüdischer Erfahrung in der Wiener Moderne* (Universität Wien 2021) zuzuerkennen.

In der Begründung der Jury heißt es:

„Die Arbeit von Theresa Ida Eisele entfaltet in ihrer weitausholenden und gleichzeitig tiefgehenden Studie die Theatralitätserfahrung der jüdischen Bevölkerung im Wien des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts zwischen Assimilation und antisemitischer Ausgrenzung. Sie überzeugt vor allem durch den multiperspektivischen Ansatz, der die Theaterpraxis eingehend beleuchtet und damit theatralitätstheoretische wie kulturhistoriografische Aspekte berücksichtigt. Dabei gelingt es ihr, bislang wenig berücksichtigte Quellen aufzuschließen. Auch stilistisch überzeugt ihre Arbeit.“

Die Jury bestand aus: Stephan Dörschel (Sprecher), Prof. Dr. Dr. h. c. Erika Fischer-Lichte, Carsten Jung, Prof. em. Dr. Andreas Kotte, Dr. Britta Marzi

Die Preisverleihung ist für Samstag, 19. November 2022 geplant.

43. Gesellschaftsabend – Prof. Dr.-Ing. Jos Tomlow: Das Grenzlandtheater in Zittau 1934-1936 - Entstehungsgeschichte des ersten Theatergebäudes der Nazi-Bewegung

Der Vortrag fokussiert auf den Werdegang des ersten Theaters des „Dritten Reiches“, auch wenn es sich in Zittauer Augen um den Ersatz des 1932 abgebrannten Stadttheaters handelte. Diente die Spielstätte als Sparte der Grenzlandtheater vorrangig dem Vergnügen der Zuschauer und der Künstler in der Region, so wurde seine ideologische Bedeutung Anlass zur Beteiligung höchster politischer Ebenen: Reichsgauleitung, Propaganda- und Innenministerium. Ein eingeladener Wettbewerb mündete schließlich in einer Zusammenarbeit von Alfred Hopp und dem Karlsruher Prof. Reinhard Alker, einem Theoretiker der Thingstätten.

Das damals überraschend moderne Gebäude konnte bauphysikalische Innovationen vorweisen mit ausgezeichneten Bedingungen für das Theaterspiel. Der Inhalt von 20 Aktenordnern illustriert die Zeit mit Beispielen von Intrigen, aber auch von empathischer Solidarität.

Dieses zu dokumentieren war die Aufgabe für den Holländer Prof. Dr.-Ing. Jos Tomlow, dem für umfangreiche Recherchen Dipl.-Ing. Sabine Spitzner-Schmieder zur Seite stand.

Vortrag am Freitag, 23. September 2022, 19 Uhr

Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen.

Ort: Kulturvolk | Freie Volksbühne Berlin

Ruhrstr. 6

10709 Berlin

www.kulturvolk.de

(Nähe U-Bhf. Konstanzer Str. u. Fehrbelliner Platz)

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Die Publikation von Jos Tomlow und Sabine Spitzner-Schmieder ist erhältlich:

Jos Tomlow, Sabine Spitzner-Schmieder:

Das Grenzlandtheater in Zittau 1934-1936

(= Wissenschaftliche Berichte der Hochschule Zittau / Görlitz, Heft 125)

Verlag Graphische Werkstätten Zittau, Zittau 2015

ISBN 978-3-929744-96-5

<https://www.gwz.io/shop/Das-Grenzlandtheater-in-Zittau-1934-1936/24>

Weitere Termine

Der **44. Gesellschaftsabend** ist geplant für Freitag 18. November 2022, 19 Uhr

Weitere Gesellschaftsabende sind für Freitag, 27. Januar 2023 und Freitag, 10. März 2023 geplant.

Die Verleihung des **Max-Herrmann-Dissertationspreises 2022** ist für Samstag 19. November geplant, ebenso die **Mitgliederversammlung 2022**.

Weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit hier im Newsletter, auf der Website

www.theatergeschichte.org und über die Einladungen per E-Mail (falls Sie noch nicht auf dieser Liste sind und, auch als Nicht-Mitglied der Gesellschaft, aufgenommen werden möchten, kontaktieren Sie bitte den ersten Schriftführer Stephan Dörschel unter schriftfuehrer1@theatergeschichte.org.)

Zur **Mitgliederversammlung** werden die Mitglieder gesondert eingeladen.

Ausschreibung Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte 2023

Die Gesellschaft für Theatergeschichte e.V. lobt auch für 2023 ihren Max-Herrmann-Dissertationspreis aus: Wir bitten um die Einreichung von herausragenden Doktorarbeiten mit theaterhistorischen Inhalt gemäß der Satzung.

Der Preis heißt in Erinnerung an Max Herrmann, den 1942 im Konzentrationslager Theresienstadt unwürdig ums Leben gekommenen Begründer der Berliner Theaterwissenschaft, **Max-Herrmann-Dissertationspreis der Gesellschaft für Theatergeschichte**.

Wir weisen auf die in der Satzung vorgesehene Einreichungsfrist bis zum 31. Dezember 2022 ausdrücklich hin und bitten um rege Beteiligung, Weitergabe dieser Ausschreibung und der Satzung des Preises – und sind natürlich sehr gespannt!

Weitere Informationen und die Satzung des Max-Herrmann-Dissertationspreises finden Sie im Internet unter <https://www.theatergeschichte.org/aktivitaeten/max-herrmann-dissertationspreis/>.

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Bonn: Die Oper ist tot – Es lebe die Oper!

„Wie kein anderes Genre spricht die Oper unsere Sinne an: In ihr verbinden sich Musik, Gesang, Poesie, bildende Künste, Theater und Tanz zu einem spektakulären Gesamtkunstwerk. Sie lebt von dramatischen Extremen, vom Magischen und Irrationalen. Als Kunstereignis ist sie einmalig und vergänglich.

Ausgehend von ihren Anfängen in Italien, wirft unsere Ausstellung kaleidoskopartig Blicke auf Geschichten, die die Oper geschrieben hat. Sie präsentiert die Vielfalt der barocken Spektakel. Und sie erzählt am Beispiel berühmter Opernhäuser wie der Mailänder Scala, der Wiener Hofoper oder der New Yorker Met vom Wachstum und Wandel der Institution im 19. und 20. Jahrhundert. Im Fokus stehen dabei die Menschen, die sich in der Oper zusammenfinden, um ihren inneren Bildern die sinnliche Gestalt zu verleihen, die das Publikum zu sehen und zu hören bekommt.

Begleitet von Einspielungen zahlreicher Opernwerke, erzählen Gemälde und Kostüme, Plakate und Bühnenbildmodelle, Karikaturen und Programmhefte bekannte und unbekannte Geschichten über eine sich immer wieder neu erfindenden Gattung und Institution.

Mit der Unterstützung des zu Bertelsmann gehörenden Archivio Storico Ricordi, Mailand.“ (Text: Website Bundeskunsthalle)

30. September 2022 bis 5. Februar 2023

Ort: Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Museumsmeile Bonn

Helmut-Kohl-Allee 4

53113 Bonn

<https://www.bundeskunsthalle.de/ausstellungen/index.html>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Düsseldorf: Viral Theatres. Pandemic Past / Hybrid Futures

„Wie veränderten sich Bühne, Publikum, künstlerisches Schaffen und Öffentlichkeit, als Theater durch die Pandemie zu Orten zwischen Stillstand und Entgrenzung wurden? Wie hybrid ist die Zukunft des Theaters? Und wie hat die Pandemie Theaterarbeit und Theater als öffentlichen Raum nachhaltig verändert? In einem angewandt-künstlerischen Projekt kamen Künstler*innen und Forscher*innen zusammen, um ein „Living Archive“ der Pandemie entstehen zu lassen und mit neuen Wegen des Spielens, Erlebens und Dokumentierens zu experimentieren. Gezeigt werden die neuen Formen und Themen pandemischen Theatermachens und -erlebens in vielgestaltigen analogen und digitalen Präsentationsformen zwischen Heimkino, fiktivem Home Office und Zukunftsmanifest. Eine Ausstellung des Forschungsprojekts „Viral Theatres“, Berlin mit Finanzierung der VolkswagenStiftung.“ (Text: Information Theatermuseum)

11. September 2022 bis 12. Februar 2023

Ort: Theatermuseum der Landeshauptstadt Düsseldorf - Hofgärtnerhaus

Jägerhofstr. 1

40479 Düsseldorf

<https://www.duesseldorf.de/theatermuseum/ausstellungen/viral-theatres-pandemic-pasthybrid-futures.html>

(Vgl. auch *Theatergeschichte aktuell* Nr. 56, Mai/Juni 2022)

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Köln: JAHRESTAGE - Geschichten aus der Geschichte des Tanzes

Gerne weisen wir „zur Halbzeit“ nochmal auf die Ausstellung im Deutschen Tanzarchiv Köln hin:

„In seiner neuen Jahresausstellung erzählt das Deutsche Tanzarchiv Köln anhand ausgewählter und eher ungewöhnlicher Objekte aus seiner Sammlung Geschichten aus der Geschichte des Tanzes. Episoden eines Lebens für den Tanz, die von der Euphorie des Aufbruchs ebenso geprägt sind wie vom Triumph des Gelingens oder der Ernüchterung in der Krise, im Scheitern. Gleichzeitig entfalten diese Geschichten auf ihre Art auch ein subjektiv-historisches Panorama der Tanzkunst im 20. Jahrhundert aus der Perspektive seiner prominenten und weniger prominenten Akteure. Zeitkapseln gleich bieten die 12 Präsentationen im Tanzmuseum den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, durch die Zeit zu reisen, sich gefangen nehmen zu lassen von Dingen, die man in einer historischen Ausstellung über Tanz nicht unbedingt vermuten würde: vom Tageskalender einer Choreographin, der neben den wöchentlichen Lebenshaltungskosten auch kurze tagebuchartige Vermerke enthält über ein Telegramm mit einer Bitte um Teilnahme an einer kurzfristig angesetzten Probe bis hin zum gezeichneten Selbstportrait eines Kindertanzstars oder einem Programmzettel mit handschriftlichen Notizen eines Zuschauers. All diesen Objekten ist eigen, dass sie auf ihre Art einen Bogen in die Gegenwart schlagen, dass sie aus ihrer Existenz heraus Antworten auf die grundlegende Frage geben – Was liegt zwischen Beginn und Ende eines der Tanzkunst gewidmeten Lebens? Erinnerungen und Objekte veranschaulichen, wie sie über Raum und Zeit zusammengefunden haben – aller Flüchtigkeit und Vergänglichkeit zum Trotz. Und so wird der Besucher im Laufe seines Gangs durch die Ausstellung im Tanzmuseum selbst zum Erzählenden, der ausgehend von den Dingen eines Archivs die Fäden einer möglichen Erzählung aufnimmt und weiterspinnt – Möglichkeitsräume erkundend. Um am Ende vielleicht vor dem Diktum des Schriftstellers Thomas Bernhard zu kapitulieren: „Alle leben mindestens drei Leben, ein tatsächliches, ein eingebildetes und ein nicht wahrgenommenes.“

Die Seele eines Archivs sind seine Dinge. In einem Archiv der Tanzkunst sind es die Dinge, die sich allein qua ihrer Existenz ganz augenscheinlich der Flüchtigkeit des Tanzes widersetzen. Sie tragen in sich kleine und große Geschichten vom Tanz, aus denen sich wiederum Tanzgeschichte zusammensetzt. Und sie sind dazu geeignet, uns immer wieder aufs Neue von der Faszination der Tanzkunst zu überzeugen. (Text: Website Tanzmuseum)

Bis 26. Februar 2023

Ort: Deutsches Tanzarchiv Köln

Im Mediapark 7

50670 Köln

<https://www.deutsches-tanzarchiv.de/museum/aktuelle-ausstellung/ausstellung>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Naumburg: Gero Troike. Theater | Grafik | Malerei | Modelle | Entwürfe | Texte

„Gero Troike, geboren 1945 in Schönheide im Erzgebirge und aufgewachsen in Berlin-Köpenick, war viele Jahre einer der bedeutendsten Bühnen- und Kostümbildner der DDR. Sein Name ist mit den großen Inszenierungen von Manfred Karge, Matthias Langhoff, Alexander Lang, Thomas Langhoff und Jürgen Gosch verbunden. Troike ist kein »studierter« Bühnenbildner, hat aber ganz verschiedene »Schulen« durchlaufen u.a. am Maxim-Gorki-Theater, an der Volksbühne und am Deutschen Theater Berlin. 1984 siedelte er mit seiner Familie nach Bochum über. Neben seiner Tätigkeit als Regisseur, Autor sowie Bühnen- und Kostümbildner an Schauspiel- und Opernhäusern in Bochum, Hamburg, Frankfurt, Amsterdam und dem damaligen Westberlin widmete er sich seit den 1990er Jahren mehr und mehr der Malerei und Grafik. (...)

Das Stadtmuseum Naumburg zeigt vom 16. September bis 20. November in der Galerie im Schlösschen in einer Ausstellung einen Querschnitt seiner Arbeiten. Neben Bühnenbild- und Kostümentwürfen, Bühnenmodellen und Szenenzeichnungen sind Gemälde, Holzschnitte, frühe Zeichnungen und Collagen ausgestellt. Die Themenpalette reicht dabei von Landschaften und Stillleben über Studien und Akte bis zu Portraits. Die Besucher sind eingeladen, sich mit dem Werk Troikes zu beschäftigen, sich in die Bühnentexte einzulesen und „hinter die Dinge zu kommen“, so der Künstler.“ (Text: Pressemitteilung Stadtmuseum Naumburg)

16. September bis 20. November 2022

Ort: Galerie im Schlösschen

Markt 6

06618 Naumburg

Öffnungszeiten: Di-So/Feiertag: 10 bis 17 Uhr

(Derzeit wird die Website des Stadtmuseum Naumburg überarbeitet, daher erfolgen diese Angaben ohne Gewähr.)

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Wien: Austropop. Von Mozart bis Falco

„Der Austropop beginnt eigentlich schon bei Mozart und Schikaneder – dies spiegelt sich auch bei Falco wider, womit gleich der Rahmen der neuen Ausstellung gegeben ist, die Pophänomene thematisch über die Zeiten hinweg gegenüberstellt und von einem Kurator*innen-Team des Theatermuseums gemeinsam kuratiert wird.

Österreich hat viele Popstars hervorgebracht. Zu ihnen zählen auch Johann Nestroy als großer Volksschauspieler und natürlich Johann Strauß, der in Amerika wie in Russland mit wahren Popkonzerten für Furore sorgte. Zahlreiche Operetten begeisterten auch am Broadway und in frühen Verfilmungen, mit ihnen kamen populäre österreichische Musiktheaterwerke auf internationale Bühnen. Der Tenor Richard Tauber zählte zu den großen Popstars der 1930er Jahre.

Armin Berg und Hermann Leopoldi legten in ihren Liedern mit Humor den Finger in die Wunden der Gesellschaft; dies setzte sich nach dem Zweiten Weltkrieg mit Helmut Qualtinger fort und führte zum Beginn der als „Austropop“ bezeichneten Ära. Arik Brauer, André Heller und Marianne Mendt gossen die Gesellschaftskritik in eigene, neue Formen. Ludwig Hirsch und Georg Danzer, Wolfgang Ambros und Rainhard Fendrich begründeten den Austropop, der sich bis heute weiterentwickelt.

Starkult, populäre Themen wie Sportbegeisterung vom „Wunderteam“ bis zu Wolfgang Ambros’ Schifoan, der Personenkult um Kaiserin Elisabeth von Operette über Film bis zum Musical, das Österreichbild zwischen Weißem Rössl und Sound of Music, aber auch die Ablehnung des Populären sind nur einige der Themen, die in dieser Ausstellung behandelt werden.“ (Text: Website Theatermuseum Wien)

12. Oktober 2022 bis 3. September 2023

Ort: Theatermuseum Wien

Lobkowitzplatz 2

1010 Wien

Österreich

<https://www.theatermuseum.at/vor-dem-vorhang/ausstellungen/austropop/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Ausstellung in Wien: Tilla Durieux. Eine Jahrhundertzeugin und ihre Rollen

„Sie war gefeierter Theater- und Filmstar, moderne Frau der 1920er-Jahre, politisch engagierte Zeitgenossin und galt als die am meisten porträtierte Frau ihrer Epoche. Die Rollen von Tilla Durieux (1880–1971) waren ebenso vielfältig wie auch die Liste der Künstler*innen, denen sie Modell saß: unter ihnen Auguste Renoir, Max Slevogt, Lovis Corinth, Franz von Stuck, Charley Toorop, Ernst Barlach, Oskar Kokoschka, Max Oppenheimer oder die Fotografinnen Frieda Riess und Lotte Jacobi. Die in Wien geborene Ottilie Helene Angela Godeffroy wollte seit ihrer Kindheit zur Bühne und änderte ihren Namen in Anlehnung an den Geburtsnamen der Großmutter in Tilla Durieux. Nach der Schauspielausbildung in ihrer Heimatstadt schaffte es Durieux über Stationen in Olmütz und Breslau 1903 zu Max Reinhardt nach Berlin. Nach einigen kleineren Rollen, gelang ihr mit dem Part der Salomé in Oscar Wildes gleichnamigen Stück der Durchbruch – die Geburtsstunde des Mythos Tilla Durieux. Es folgten Engagements in allen wichtigen Häusern Europas und neue, herausfordernde Rollen – nicht nur auf der Bühne, sondern auch vor der Kamera.

Durch ihren ersten Ehemann, den Künstler Eugen Spiro, erlangte Durieux erstmals Zugang zur bildenden Kunst und den entsprechenden Kreisen; durch ihren zweiten Ehemann, den Kunsthändler und Verleger Paul Cassirer, wurde sie selbst Teil davon. Als Bildmotiv wie als Sammlerin blieb Durieux bis zum Beginn der Naziherrschaft in Deutschland aktiv. Sie zeigte sich nicht nur künstlerisch engagiert, sondern ebenso in sozialen wie politischen Fragen: Ob nun während des Zürcher Exils im Ersten Weltkrieg, in den Wirren der Münchner Räterepublik oder im Zagreber Widerstand gegen den Nationalsozialismus.

In einer umfassend angelegten Schau geht das Leopold Museum erstmals der Faszination, die Tilla Durieux bereits bei ihren Zeitgenoss*innen auslöste, auf den Grund und folgt anhand von Bildnissen quer durch alle Medien den Spuren dieser schillernden Persönlichkeit. Durch kaum ausgestelltes Archivmaterial und internationalen wie nationalen Leihgaben wird Durieuxs Karriere, ihr soziales und künstlerisches Umfeld sowie ihr von politischen Umbrüchen geprägtes Leben umfassend beleuchtet. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit dem Georg Kolbe Museum und dem Archiv der Akademie der Künste, Berlin.“ (Text: Website Museum)

14. Oktober 2022 bis 27. Februar 2023

Ort: Leopold Museum

Museumsplatz 1

1070 Wien

Österreich

<https://www.leopoldmuseum.org/de/ausstellungen/133/tilla-durieux>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung – Charlotte Arnsperger: Im Archiv. Der Suhrkamp Theaterverlag in den 1960er und 1970er Jahren

„Im Archiv ist das Ergebnis einer langjährigen Recherche im bisher unerschlossenen Archiv des Suhrkamp Theaterverlags. Die Autorin zeigt Verflechtungen von Verlags- und Theatergeschichte in den bewegten 1960er und 1970er Jahren auf, in denen sich die Theatersparte des Verlags zu einer eigenständigen und äußerst florierenden Abteilung entwickelt. Das Anknüpfen an die internationale Dramatik nach dem Zweiten Weltkrieg und das besondere Interesse an Buchveröffentlichungen von Damentexten finden dabei ebenso Berücksichtigung wie das Erkunden neuer theatraler Räume, die politische Mobilisierung oder die Veränderungen in der Medienlandschaft. So wagt die Autorin den Blick über das Material hinaus und ordnet die Fundstücke in einen größeren, theaterhistorisch höchst bedeutsamen Kontext ein. Entstanden ist dabei ein hochinformatives Buch über ein Stück deutscher Theaterverlagsgeschichte.“ (Text: Website Verlag)

Charlotte Arnsperger:

Im Archiv. Der Suhrkamp Theaterverlag in den 1960er und 1970er Jahren

Wehrhahn Verlag, Hannover 2022

ISBN: 978-3-86525-953-0

https://www.wehrhahn-verlag.de/public/index.php?ID_Section=2&ID_Product=1506

Neuerscheinung – Stefan Hulfeld (Hg.): Unerhörte Theatergeschichten. Ein Lesebuch

„Das Lesebuch umfasst 17 Geschichten, die zeigen, wie faszinierend und erkenntnisreich Theatergeschichte sein kann. Erzählt werden sie von Theaterwissenschaftler*innen, die ihre Forschung damit einem Lesepublikum näherbringen. Es geht um die Elektrifizierung von Theatergebäuden, den Walkürenritt in der Zirkusmanege, eine Frauenbewegung im deutschen Theater um 1910, selbstbewusste Roboter in einem Science Fiction-Drama, den Papagei einer Opernsängerin, verbotene „Betten-Dramatik“, einen desillusionierten Produktionsdramaturgen, altmodische Seepferde und Nixen im Wiener Augarten u. v. a. m.“ (Text: Website Verlag)

Stefan Hulfeld (Hg.) für die Arbeitsgruppe Historiografie der Gesellschaft für Theaterwissenschaft e. V.:

Unerhörte Theatergeschichten. Ein Lesebuch

Hollitzer Verlag, Wien 2022

ISBN 978-3-99094-018-1 (hbk)

ISBN 978-3-99094-019-8 (pdf)

<https://www.hollitzer.at/buch/unerhoerte-theatergeschichten>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

**Neuerscheinung – Mirjam Kreuser, Daniele Vecchiato und Benjamin Wihstutz (Hg.)
#CoronaTheater. Der Wandel der performativen Künste in der Pandemie**

„Die Pandemie hat die performativen Künste grundlegend verändert: Theatersäle wurden umgebaut, digitale und hybride Performance-Formate erfunden, Konzerte gestreamt, Quarantäne-Videos produziert und neue Möglichkeiten der Zuschauerpartizipation entwickelt. Der Band geht diesem dramaturgischen, räumlichen und institutionellen Wandel der letzten Jahre nach und fragt nach der postpandemischen Zukunft von Theater und Performance. Die Beiträge aus Theater-, Literatur- und Medienwissenschaft sowie drei abgedruckte Gesprächsrunden mit Theaterschaffenden skizzieren ein umfassendes Bild des Wandels und debattieren dabei auch Fragen von Nachhaltigkeit, gesellschaftlicher Teilhabe und Inklusion.

Mit Beiträgen von Stefano Apostolo, Kai van Eikels, Sotera Fornaro, Ole Frahm, Maximilian Haas, Georg Kasch, Doris Kolesch, Mirjam Kreuser, Ramona Mosse, Matthias Pees, Yana Prinsloo, Alexandra Schneider, Holger Schulze, Marion Siefert, Antje Thoms, Doris Uhlich, Sandra Umathum, Daniele Vecchiato, Anna Wagner, Julian Warner, Noa Winter, Julia Wissert, Benjamin Wihstutz und Jana Zöll.“ (Text: Website Verlag)

**Mirjam Kreuser, Daniele Vecchiato und Benjamin Wihstutz (Hg.)
#CoronaTheater. Der Wandel der performativen Künste in der Pandemie**
(= Recherchen 165)

Theater der Zeit Verlag, Berlin 2022

ISBN 978-3-95749-435-1 -> Dieses Buch erscheint im September 2022

<https://www.theaterderzeit.de/buch/%23coronatheater/>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung – Matthias Mansky: Ökonomien der Parodie am Wiener Vorstadttheater. Unterhaltungsdramatik in politischen und sozioökonomischen Krisenzeiten (1813–1830). Studie und kritische Edition

„Die Parodien des Wiener Vorstadttheaters im 19. Jahrhundert sind als theaterpraktische Texte anzusehen, die auf das Unterhaltungsbedürfnis einer Großstadt ausgerichtet waren. Begrenzte sich ihre Lektüre bisher auf die komische Bearbeitung einer prominenten Vorlage, so lassen sich an den Stücken die Produktionsbedingungen ihrer Autoren an den gewinnorientierten Privattheatern in sozioökonomischen Krisenzeiten aufzeigen. Nicht zuletzt durch die omnipräsente Geldmotivik wird ein sozialhistorischer Kontext zu den Finanzkrisen der Habsburgermonarchie evident, die zu einer Zerrüttung der Staatsfinanzen, einer Verschiebung der sozialen Schichten und einem Misstrauen in Währung und Papiergeld führten. In den publikumswirksamen Parodien deutet sich somit eine ‚theatrale Kommunikationsstrategie‘ an, durch die in Zeiten repressiver Kontrolle und Zensur die zeitgenössischen Lebensängste im Rahmen der Aufführungspraxis reflektiert werden konnten. Das Buch umfasst eine Studie und die kritische Edition eines ausgewählten Textkorpus, das die an den Vorstadtbühnen parodierten Genres repräsentiert. Neben zweier Schiller-Parodien (Joseph Alois Gleich: *Fiesko der Salamikrämer*, Hermann Josef Herzenskron: *Die Jungfrau von Wien*) und einer Parodie auf Kotzebues Bühnenschlager *Menschenhaß und Reue* (Adolf Bäuerle: *Der Leopoldstag, oder: Kein Menschenhaß und keine Reue*) erfahren auch Ballett- und Opernparodien (Adolf Bäuerle: *Der blöde Ritter*, Karl Meisl: *Julerl, die Putzmacherin, Fra Diavolo oder das Gasthaus auf der Strasse*) eine eingehendere Betrachtung.“ (Text: Website Verlag)

Matthias Mansky:

Ökonomien der Parodie am Wiener Vorstadttheater.

Unterhaltungsdramatik in politischen und sozioökonomischen Krisenzeiten (1813–1830).

Studie und kritische Edition

Wehrhahn Verlag, Hannover 2022

ISBN: 978-3-86525-933-2

https://www.wehrhahn-verlag.de/public/index.php?ID_Section=3&ID_Product=1505

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung – Peter Stachel (Hg.): Carl Goldmark. Leben – Werk – Rezeption

„Carl Goldmark (1830–1915) war ein sowohl in Österreich als auch international über seine Lebenszeit hinaus hoch anerkannter und berühmter Komponist – in Nachrufen wurde er als „Mittelpunkt“ und „Herz“ des Wiener Musiklebens gerühmt. Während des Nationalsozialismus wurden seine Kompositionen von den Bühnen und aus den Konzertsälen verdrängt, er geriet in Vergessenheit. Dieser Sammelband nähert sich Goldmark aus verschiedenen Perspektiven: Er enthält Beiträge zur Biografie, zum kulturellen Umfeld, zur Entstehungs- und Aufführungsgeschichte von Goldmarks Werken und zur Rezeptionsgeschichte.“ (Text: Website Verlag)

Peter Stachel (Hg.):

Carl Goldmark. Leben – Werk – Rezeption

Hollitzer Verlag, Wien 2022

ISBN 978-3-99012-258-7 (hbk)

ISBN 978-3-99012-259-4 (pdf)

<https://www.hollitzer.at/buch/carl-goldmark>

Neuerscheinung – Isa Wortelkamp (Hg.): Tanz in Bildern. Plurale Konstellationen der Fotografie

Gelagert in Kartons, versammelt in Mappen und Alben, gedruckt oder digitalisiert in Arrangements, Sequenzen und Serien: Fotografische Dokumente begegnen uns selten allein. In besonderer Weise gilt dies für Tanzfotografien, die durch das Motiv der Bewegung dazu prädestiniert sind, in Konstellationen zu erscheinen, sich aufeinander zu beziehen oder neben- und miteinander einen Tanz zu beginnen. Die Beiträger und Beiträgerinnen des Bandes diskutieren aus tanz-, foto- und archivtheoretischer Perspektive plurale Konstellationen der Tanzfotografie des frühen 20. Jahrhunderts. Den Kontext hierfür bildet eine historiografische Auseinandersetzung mit analogen und digitalen Bildarchiven des Tanzes.

Isa Wortelkamp (Hg.):

Tanz in Bildern. Plurale Konstellationen der Fotografie

Transcript Verlag, Bielefeldt 2022

ISBN: 978-3-8376-6462-1

<https://www.transcript-verlag.de/detail/index/sArticle/6145/sCategory/310000028>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinungen – Paul S. Ulrich: Topographie und Repertoire des Theaters, Bd. 1-3

„Eine der wichtigsten Quellen für die Forschung zur Geschichte des (Musik-)Theaters sind Theater-Journale und -Almanache.

Lokale Theater-Journale geben eine Rückschau auf die vergangene Saison einer Spielstätte und sind häufig die einzige Quelle zum künstlerischen wie technischen Personal eines Theaters. In der Regel von Souffleuren und Souffleusen einer Bühne auf eigene Kosten hergestellt und als Zusatzverdienst verkauft, waren sie für das lokale Publikum gedacht und enthalten oft auch Gedichte, Anekdoten oder Couplets.

Universale Theater-Almanache verzeichnen hingegen internationale deutschsprachige Theatergesellschaften samt Personal in über 3.600 Orten. Die Angaben wurden im Herbst von der jeweiligen Direktion an eine Redaktion berichtet, die Almanache und Jahrbücher wurden überregional vertrieben und meist über einen längeren Zeitraum herausgegeben.

Die erste Lieferung der Reihe *Topographie und Repertoire des Theaters* umfasst die Bibliographie der lokalen Theater-Journale (Band I), das Verzeichnis der zugehörigen Herausgeberinnen und Herausgeber samt Auszügen aus Theater-Gesetzen für Souffleure und Souffleusen sowie Gedichte und Prosatexte derselben (Band II) und Verzeichnisse der in Theater-Journalen und -Almanachen abgedruckten Spielplanverzeichnisse, geordnet nach Chronologie, Topographie und Direktionen (Band III).

Die zweite Lieferung (Winter 2022/2023) präsentiert die Bibliographie der universalen Theater-Almanache samt Inhaltsverzeichnissen (Band IV) und ein Register, das Personen, Werke, Orte und Schlagworte enthält (Band V).

Die dritte Lieferung (Frühling 2023) dokumentiert in zwei Bänden die Abbildungen in Theater-Journalen und -Almanachen, wobei Personen, Stücke, Theater (Außen- und Innenansichten, Sitzpläne) Berücksichtigung finden (Band VI, 1-2).“ (Text: Verlagsinformation)

Paul S. Ulrich:

Deutschsprachige Theater-Journale / German-Language Theater Journals (1772–1918)

Bibliographie / Bibliography

(= Topography and Repertoire of the Theater I)

608 S.; Deutsch, Englisch

Hollitzer Verlag, Wien 2022

ISBN 978-3-99094-057-0 (hbk)

ISBN 978-3-99094-058-7 (pdf)

<https://www.hollitzer.at/buch/deutschsprachige-theater-journale-german-language-theater-journals-1772-1918-bibliographie-bibliography>

->Erscheint im Herbst 2022

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Paul S. Ulrich:

Deutschsprachige Theater-Journale / German-Language Theater Journals (1772–1918)

Herausgeberinnen und Herausgeber / Editors

(= Topography and Repertoire of the Theater II)

380 S.; Deutsch, Englisch

Hollitzer Verlag, Wien 2022

ISBN 978-3-99094-059-4 (hbk)

ISBN 978-3-99094-060-0 (pdf)

<https://www.hollitzer.at/buch/deutschsprachige-theater-journale-german-language-theater-journals-1772-1918-herausgeberinnen-und-herausgeber-editors>

->Erscheint im Herbst 2022

Paul S. Ulrich:

Deutschsprachige Theater-Almanache und Journale / German-Language Theater Almanacs and Journals (1772–1918)

Spielpläne / Repertoires

(= Topography and Repertoire of the Theater III)

660 S.; Deutsch, Englisch

Hollitzer Verlag, Wien 2022

ISBN 978-3-99094-061-7 (hbk) ISBN 978-3-99094-062-4 (pdf)

<https://www.hollitzer.at/buch/deutschsprachige-theater-almanache-und-journale-german-language-theater-almanacs-and-journals-1772-1918-spielplaene-repertoires>

-> Erscheint im Herbst 2022

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Neuerscheinung – Manuel Zink: Musealisierung als wirkungsästhetisches Prinzip. Studien zu August Klingemann

„August Klingemann zählt zu den wichtigsten Wegbereitern des modernen Theaters. Zeitgenossen lobten seine ordentliche Bühnenführung. Bekannte Schauspieltalente wie Wilhelmine Berger oder Heinrich Marr gingen bei ihm in die Schule. 1823 brachte er Heines »Almansor«, 1829 Goethes »Faust« zur Uraufführung. Doch während Klingemanns Name in der Theatergeschichte eine feste Größe ist, wird er in der Literaturgeschichte nur am Rande erwähnt – als Verfasser epigonaler Dramen und Autor eines genialen Romans: »Nachtwachen von Bonaventura«.

Manuel Zink betrachtet nun erstmals das Gesamtwerk des geschäftigen Bühnenleiters und verortet es funktional in den historischen Kontext um 1800. Ausgehend von Klingemanns theatertheoretischen Essays schlägt das Buch einen Bogen von den frühen experimentellen Texten romantischer Prägung bis zu den späten Dramen in der Nachfolge Schillers mit dem Ziel, die in ihnen dargestellten Kunstrezeptionen zu befragen. Indem Klingemann in seinen praxisbezogenen Theaterstücken Situationen inszeniert, die ebenso gut im Museum hätten stattfinden können, profiliert er den Akt Musealisierung als wirkungsästhetisches Prinzip und antizipiert in dieser Weise Aspekte des modernen Theaters.

Ernst August Friedrich Klingemann (1777–1831) war Dramatiker, Erzähler, Essayist und Theaterleiter in Braunschweig. Ihm ist die erste öffentliche Aufführung von Goethes »Faust« 1829 zu verdanken.“
(Text: Website Verlag)

Manuel Zink:

Musealisierung als wirkungsästhetisches Prinzip. Studien zu August Klingemann

Wallstein Verlag, Göttingen 2022

ISBN 978-3-8353-5066-3

<https://www.wallstein-verlag.de/9783835350663-musealisierung-als-wirkungsästhetisches-prinzip.html>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Perspectiv. Gesellschaft der historischen Theater Europas: Kongress und Europäischer Tag der Historischen Theater

Perspectiv, die Gesellschaft der historischen Theater Europas kündigt für 6.–9. Oktober 2022 einen Kongress unter dem Titel *Using the Past to get to the Future* (plus Mitgliederversammlung) im italienischen Sabbioneta an:

<https://www.perspectiv-online.org/pages/de/veranstaltungen/general-assembly-und-konferenz-2022.php>

Außerdem lädt Perspectiv alle Interessierten ein, beim Europäischen Tag der Historischen Theater am 25. Oktober 2022 mitzumachen:

„Jedes Jahr am und um den 25. Oktober herum feiern historische Theater in ganz Europa sowie Institutionen und Initiativen, die sich dem Theatererbe verschrieben haben, den *European Historic Theaters Day* (Europäischer Tag der historischen Theater). An diesem Tag werden überall besondere Aufführungen, Vorträge, Führungen und Events geboten.

Der von PERSPECTIV initiierte *European Historic Theaters Day* findet 2022 zum sechsten Mal statt.

Alle Veranstaltungen werden auf Facebook gesammelt: @europeanhistorictheatersday

Auf Facebook, Twitter und Instagram kann jeder Besucher sein Theater mit anderen Theatern in Europa verbinden:

#European

#HistoricTheatresDay

#EuropeanHistoricTheatresDay

Und den ganzen 25. Oktober über läuft der Tweetathon auf Twitter:

Was ist das meist-getaggte historische Theater des Tages?!

@visittheatres

Besuchen Sie an diesem Tag ein historisches Theater in Ihrer Nähe oder eins, das Sie noch nicht kennen, und seien Sie dabei!“ (Text: Website Perspectiv)

<https://www.perspectiv-online.org/pages/de/veranstaltungen/europaeischer-tag-2022.php>

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Hinweise zu diesem Newsletter

Alle Angaben sind ohne Gewähr.

Sie erhalten den Newsletter *Theatergeschichte aktuell* als Mitglied der Gesellschaft für Theatergeschichte oder als interessiertes Nicht-Mitglied.

Selbstverständlich nehmen wir Ihre E-Mail-Adresse wieder aus dem Newsletter-Verteiler heraus, sollten Sie keine weiteren Informationen wünschen. Kurze Rückmeldung genügt.

Redaktion

Frank-Rüdiger Berger

E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

Impressum

Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Stephan Dörschel – Erster Schriftführer

c/o Akademie der Künste, Berlin

Archiv Darstellende Kunst

Postfach 21 02 50

10502 Berlin

E-Mail: schriftfuehrer1@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org

Theatergeschichte aktuell

Newsletter der Gesellschaft für Theatergeschichte e.V.

Redaktion: Frank-Rüdiger Berger – E-Mail: newsletter@theatergeschichte.org

www.theatergeschichte.org